so wehten ihre grünweißen Feldzeichen auch bei Nouart, Beaumont, Sedan, Paris und St. Quentin neben denen der Preußen, Bayern und Schwaben im Siegessturm. Aus dem vollen Eichenkranze, den die vereinigten deutschen Mannen damals der Mutter Germania in die blonden Locken flochten, gebührt den Sachsen und ihren fürstlichen Führern ein üppiger Zweig und sein erstes goldenes Blatt nennt den in der Kriegsgeschichte aller Völker und Zeiten ewig unvergeßlichen Tag: 18. August 1870, dessen diesjährige achtzehnte Wiederkehr der Stadt Leipzig einen so hohen nationalen Festtag bringt!

Aus Oesterreich.

* Die Versöhnungsära in Oesterreich ist in ihr zehntes Jahr getreten. Nach dem Abschluß des neunten Jahres wiederholte sich das übliche Schauspiel: der starke Chor der Officiösen in Oesterreich mußte seine Jubel- und Friedenshymnen für den Grafen Taaffe anstimmen, die kritisirenden Stimmen aber wurden unterdrückt, die oppositionelle Presse confiscirt. Es ist aber nicht uninteressant, zu verfolgen, wie trotz aller Preisgesänge auf den „Bismarck Oesterreichs", den Grafen Taaffe, dennoch bei den Officiösen diesmal das keke Selbstvertrauen der früheren Jahre schwindet. Da hört man, daß eine Versöhnungsaction im großen Stile Taaffe's viel Zeit, lange Zeit bedürfe; was wollten die neun Jahre besagen? Graf Taaffe besitze eine starke und ruhige Hand, er werde nicht leicht ungeduldig. Sein Programm sei für Oesterreich eine politische Nothwendigkeit. Voraussichtlich werde dem Cabinet Taaffe zur Durchführung desselben von der Krone die nöthige Zeit belassen werden. — Wieder Andere trösten sich darüber, daß Graf Taaffe's Politik auch bei den Freunden der Regierung kaum Anerkennung findet, mit dem zu mindest eigenthümlichen Gedanken, daß diese Politik gerade darum vom rein österreichischen Interesse getragen zu sein scheine, weil ihr keine Partei, keine Nationalität jubelnd zustimme. Mit Recht wurde darauf in slawischen Blättern, die natürlich ihre sämmtlichen Wunschzettel aufs Neue vorbrachten, die Antwort ertheilt, wenn Das, was Niemandem in Oesterreich gefällt, österreichisch sei, so wäre das gleichbedeutend mit einem Programm: die Mission Oesterreichs bestehe darin, Mißvergnügte großzuziehen.

Inzwischen liegt die innere Politik Oesterreichs keineswegs brach; in Oesterreichs kampfdurchtosten Gauen kennt man keine Sommerruhe. Die Vorbereitungen zur Eröffnung der Landtage werden betrieben; die Agitation gegen Liechtenstein-Anträge wird fortgesetzt. Eine sehr bemerkenswerthe Erscheinung hat diese Agitation in Böhmen zu Tage gefördert. Zum ersten Male seit neun Jahren hat sich eine vollständige Einigung zwischen Deutschen und Czechen wenigstens in einem Berufsstande freiwillig ergeben. Ein czechischer Lehrertag für Böhmen in Turnau, wie der deutschböhmische Lehrertag in Eger haben sich einstimmig und gleich energisch gegen die Ueberweisung der Schule unter die Aufsicht der Kirche ausgesprochen. Dies Verdienst ist, objectiv geurtheilt, den czechischen Lehrern um so höher anzuschlagen, weil sie sich im Widerspruch mit zahlreichen czechischen Bevölkerungsclassen befinden, die aus nationalem Interesse eher mit den Liechtensteinern pactiren wollen. Ist doch der größte Theil der altczechischen Abgeordneten schon jetzt für die Liechtenstein'schen Anträge zu gewinnen.

Unausgesetzt wird ferner die Kleinarbeit auf dem Felde der inneren Politik Oesterreichs betrieben; fast alle die zahlreichen Ereignisse der letzten Wochen sind Beiträge zu dem ungeheuren Wandel der Dinge in Oesterreich aus dem Deutschen ins Slawische. Da ist einmal der Rückzug des Unterrichtsministers von dem Felde, welches er mit seinem Mittelschulerlasse besetzt hatte. Soweit sich dies auf slawische Mittelschulen bezog, ist Alles wieder gut gemacht. Nur bezüglich der deutschen Mittelschulen bleibt es beim Erlasse; auch das Gymnasium in Krainburg bleibt aufgelassen, allein die Slowenen erhalten dafür ein slowenisches Gymnasium in Laibach. Nun werden die Slowenen nur noch einen Wunsch haben — die Entfernung des deutschen, im Grunde nur dem Namen nach deutschen Gymnasiums in Laibach. Die neue gewerbliche Fachschule in Laibach wird überdies ganz im Sinne der „Perwaken" besetzt. Bei den Neuwahlen in Tirol tritt eine ganz neue Erscheinung zu Tage, an welcher die künftigen verfassungsmäßigen Zustände in Oesterreich sich ein Beispiel nehmen können. Die Gerichte Landeck, Ried und Nauders haben dem berühmten Schlachtrosse von Hirpach, Monsignore Greuter, einen Nachfolger im Landtage zu wählen. Wie stellt man das in Tirol an? Die Geistlichen des Wahlbezirkes treten zusammen, stellen die Anforderungen auf, welche sie an den neuen Abgeordneten zu stellen gewillt sind, und ernennen den Candidaten, welchen sodann das Volk zu wählen hat. Glückliches Volk von Tirol, das seine Geistlichkeit dergestalt jeder Sorge, auch der, für sich selbst zu denken, überhebt! Die bisher von der Nordbahn erhaltene deutsche Schule in Prerau in Mähren hängt nunmehr von der Gunst der Behörden ab. Das ist freilich bedenklich für diese Schule. Die czechische Stadtgemeinde hat nämlich vom Landesschulrathe den Auftrag erhalten, die Schule in eigene Verwaltung zu übernehmen. Dagegen hat sie den Recurs ergriffen, und da ist denn zehn gegen eins zu wetten, daß dieser Recurs bis zu Beginn des nächsten Schuljahres nicht entschieden sein wird. Zweihundert Kinder deutscher Eltern werden also keine deutsche Schule haben und zum Theil genöthigt sein, czechische Schulen zu besuchen. In Mährisch-Budwitz haben die Czechen bei den Gemeindewahlen mit Hilfe der Beamten, der Geistlichkeit und der „Ehrenbürger" die Deutschen besiegt. Sämmtliche Staatsbeamte, mit Ausnahme von zweien, stimmten für die Czechen, und so kann Bürgermeister Parzner, dessen Amtsthätigkeit bereits von seinen vorgesetzten Behörden auf das Schärfste verurtheilt wurde, dem die Statthalterei erst jüngst Gesetzesverletzungen, ja die absichtliche Fälschung der Wählerlisten zum Vorwurfe gemacht hat, fort wirthschaften. In Eger aber mußte auf Befehl des Bezirkshauptmanns Stümmer die gelegentlich des deutsch-böhmischen Lehrertages auf dem Rathhause angebrachte schwarz-roth-goldene Flagge entfernt werden.

Die Sommerausstellung angenehmer Ereignisse ist damit noch keineswegs abgeschlossen.

VI. Allgemeiner deutscher Handwerkertag.

— München, 15. August. Die öffentlichen Verhandlungen des Handwerkertages begannen gestern im alten Rathhaussaale unter dem Vorsitze von Billing-München mit einer Begrüßung der Anwesenden seitens des Vorsitzenden, des Regierungsvertreters, Oberregierungsraths v. Landmann, und des Bürgermeisters Borscht, welch' Letzterer am Schlusse seiner Rede betonte, daß in fast allen deutschen Fürstenhäusern die schöne Sitte bestehe, den männlichen Mitgliedern in jungen Jahren ein Handwerk erlernen zu lassen. Dieser Sinn liege in dieser Einrichtung, welche beweisen solle, daß der ehrlichen Handarbeit ein Adelsdiplom anhafte und dieselbe zu selbstständiger productiver Thätigkeit berufen sei. Das deutsche Handwerk sei einst der Stolz des alten römischen Reiches deutscher Nation gewesen; möge es auch der Stolz unseres neuen mächtig erstarkten deutschen Reiches sein. Hierauf brachte Dr. Oertel-Leipzig der Versammlung die Grüße des conservativen Landesvereins für das Königreich Sachsen und benützte diese Gelegenheit zu einer vielfach von der Versammlung selbst mit Kopfschütteln aufgenommenen politischen Lobrede auf die deutsche conservative Partei, die nach den Worten des Redners das absolute Monopol auf Handwerker- und Arbeiterfreundlichkeit hat. Unterberger-Innsbruck brachte Grüße des deutsch-tirolischen Genossenschaftsverbandes, sowie des Vereins der Metallindustriellen in Innsbruck, und betonte, daß auch in Tirol die Handwerkerfrage in Fluß gekommen und daher in diesen gemeinsamen Zielen ein weiteres verbindendes Band geschaffen worden sei.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die allgemeine deutsche Handwerkerbewegung, deren bisherige Erfolge und ihre Ziele. Biehl-München referirt hierüber in längerer Ausführung unter besonderer Berücksichtigung des Befähigungsnachweises und der §§. 100e und 100f der Reichsgewerbeordnung; die Erfolge seien solche, daß die Parteileitung der Handwerkerbewegung mit Stolz darauf zurückblicken und sich heute sagen könne, daß für den Handwerker noch etwas geschehe. — Die Frage der obligatorischen Innung sei noch nicht spruchreif, obwohl sie einmal dann acut werden wird, wenn die Handwerker nicht alle einen guten Willen zeigen. Für den Fall jedoch, daß die heutigen Innungen mit den weitesten Vorrechten ausgestattet werden, könnte dann vielleicht die obligatorische Innung zu entbehren sein. Schließlich spricht sich Redner für die obligatorische Einführung des Befähigungsnachweises aus, wodurch nur gute Lehrlingsausbildung, gute Gesellen und Meister erzielt werden. — Der Correferent Euler-Bensberg verbreitet sich über die Mängel des Innungsgesetzes, welches er mit einem Taubenschlage vergleicht, in dem Jeder ein- und ausfliegen könne, spricht für eine bessere Vertretung des Handwerkerstandes in den Parlamenten und verwahrt sich dann gegen die dem Handwerkerbund gemachten Vorwürfe politischer Tendenzmacherei, die Politik sei durch das Bundesstatut ausgeschlossen, es würde aber politisch unklug sein, wenn die Handwerker nicht auch diejenige Partei unterstützen, die auch ihre Bestrebungen fördere. Die schrankenlose Gewerbeordnung habe zahllose Arbeiter und Meister dem Ruin nahe gebracht; nehme man diesen auch den Glauben an eine Besserung aus der Brust, so habe man die Socialdemokraten fertig. Redner faßt seine Ausführung in folgenden Punkten zusammen:

1) Der VI. Allgemeine deutsche Handwerkertag zu München empfiehlt dringend den Anschluß sämmtlicher deutscher Handwerker an den Allgemeinen deutschen Handwerkertag. Er empfiehlt insbesondere allen Innungs- und Vereinsvorständen nach dieser Richtung hin ihren Einfluß geltend zu machen, denn nur durch den politisch freien Bund kann ein heilsamer Einfluß auf eine Besserung der Gesetzgebung ausgeübt und hierdurch ein wirksamer Damm gegen die sich immer mehr breit machenden Umsturzbestrebungen der Socialdemokratie geschaffen werden;

2) der Handwerkertag erblickt in der Einführung des obligatorischen Befähigungsnachweises (Antrag Ackermann, Biehl und Gen.) die einzige Möglichkeit einer Aufbesserung des Handwerkerstandes und gleichzeitig die Grundlage des ganzen Innungswesens. Ohne diese Schutzwehr werden die Innungen ihre schweren Aufgaben zu lösen nicht in der Lage sein und sich mehr und mehr wieder zur Auflösung neigen.

3) In Erwägung, daß die §§. 100e und f die einzigen Vortheile sind, welche den Innungen zu Gebote stehen, empfiehlt der Allgemeine deutsche Handwerkertag allen Innungen, alle möglichen Anstrengungen zu machen, die Rechte der §§. 100e und f zu erlangen, und spricht zugleich die Ueberzeugung aus, daß alle diejenigen Handwerker, welche das Innungsgesetz vom 18. Juli 1881 anerkennen, sich auf Grund desselben corporiren und die damit verbundenen Pflichten übernehmen, auch die in dem Gesetz vorgesehenen Rechte erhalten müssen.

Nach einer längeren Debatte, in der recht sonderbare Blüthen zu Tage traten, wurden die vorstehenden drei Resolutionen angenommen, desgleichen die folgende, von Heinze-Hannover eingebrachte Resolution:

„der sechste deutsche Handwerkertag steht auf dem Boden des Innungsgesetzes von 1881; er spricht wiederholt aus, an der Hand von Thatsachen den Regierungen zu beweisen, daß den Innungen weitere obligatorische Rechte gegeben werden müssen, um segensreich sowohl für das Staatswohl als für das Handwerk wirken zu können".

Weiter wurden angenommen die Resolution von Boß-Hamburg:

„zur Erzielung eines einheitlichen Vorgehens des gesammten deutschen Handwerkerstandes bei den Reichstagswahlen stellt der Handwerkertag jedesmal die Fragen fest, die den Candidaten von Seiten der Handwerker vorgelegt werden sollen",

und von Weber-Frankfurt a/M.:

„der sechste deutsche Handwerkertag erklärt es als absolute Pflicht jedes Handwerkers, bei Wahlen im Sinne des vom Centralvorstand zu erlassenden Wahlprogramms von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen".

Eine auf Bildung eines Wahlfonds abzielende Resolution von demselben Antragsteller wird abgelehnt.

— München, 15. August. Unter Hinweis auf die Bedrückungen, welchen die Hamburger Tischler anläßlich des großen Tischlerstreikes in Hamburg durch die streikenden Arbeiter ausgesetzt seien, motivirt Baumeister Schmidt-Hamburg folgende von dem dortigen Innungs-Ausschusse beantragten Zusätze zur Reichsgewerbeordnung: a. Zu §. 97 ad 2 der R.-Gew.-Ordn., neuer Zusatz: Die Errichtung und Verwaltung von Arbeitsnachweisungs-Anstalten, sowie die Regelung und Ueberwachung des Herbergswesens sind ausschließlich von den Innungen, in Gemeinschaft mit den bei den Innungsmeistern beschäftigten Gesellen, zu bewirken. Verweigern die Gesellen ihre Mitwirkung hierzu, so geht die Berechtigung auf die Innungsmeister allein über. b. Zu §. 152a der R.-Gew.-Ordn.: Streitigkeiten und Differenzen über Feststellung von Lohn- oder Arbeitsbedingungen unterstehen der Untersuchung und Entscheidung eines Einigungs-Amtes. Das Einigungs-Amt muß zusammengesetzt sein aus einem von der Aufsichtsbehörde für die Innungen, aus den übrigen bürgerlichen Ständen zu ernennenden Vorsitzenden und . . . Beisitzern, welche zu gleichen Theilen aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehen. c. Zusatz zu §. 153 der R.-Gew.-Ordn.: Unter Anwendung körperlichen Zwanges, sowie von Drohungen, Ehrverletzung oder Verrufserklärung ist u. A. zu verstehen: 1) Gewalt gegen Person oder Vermögen (öffentliche Bekanntmachungen irgend welcher Art, welche Namen von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern enthalten, sind, sobald sie zu Zwecken der Arbeitssperre oder dergleichen veröffentlicht werden, als Gewalt gegen Vermögen zu betrachten); 2) Drohung oder Einschüchterung oder Aufstellung von Bedingungen seitens der Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, welche einem Friedensbruche gleich kommen oder in die Hausordnung des Einen oder Anderen hineingreifen; 3) Belästigungen oder Störungen folgender Art: a. beständiges Verfolgen von Ort zu Ort, zum Zwecke des Arbeitsausschlusses; b. Versteck von Werkzeugen oder Kleidungsstücken oder deren Fortnahme oder Hinderung an dem Gebrauche solcher; c. Ueberwachung oder Umstellung von Bahnhöfen, Schiffs-Landungsplätzen oder sonstigen öffentlichen Verkehrsanstalten, des Wohnhauses resp. des Arbeits- und Geschäftslocales oder der Zugänge zu solchen, oder Verfolgung eines Einzelnen in ungehöriger Art auf Straßen.

Während Schneidermeister Möller-Dortmund und Uhrmacher Schwerpenhäuser-Frankfurt sich gegen diese Anträge aussprechen und sie als ein zweischneidiges Schwert bezeichnen, treten Maler Boß und Drechslermeister Langthierm-Hamburg für dieselben ein, unter Schilderung der Uebergriffe, welche sich in Hamburg, „der Brutstätte der Socialdemokratie", die Fachvereine gegenüber den Meistern erlaubten, es sei eine vollständige Boycottirung der letzteren.

Der Tischlerstreik habe bis jetzt volle 80000 ℳ gekostet; 60000 ℳ seien durch die Tischler von Hamburg und auswärts und 20000 ℳ durch Anleihen aufgebracht worden. Jeder Tischler und Zimmerer müsse wöchentlich 6 ℳ in die Streikkasse bezahlen; gewiß eine sonderbare Illustration des in die Welt hinausposaunten Arbeiterelends. — Tischler, Zimmerer und Maurer verdienen heute in Hamburg zwischen 6—13 ℳ; unter 6 ℳ pro Tag rühre Niemand ein Werkzeug an. Das sei doch wohl genug. Die Arbeiter wollten aber, daß die Meister die Hausknechte der Gesellen würden. Die Agitatoren seien nicht die alten Gesellen, sondern kaum der Schule entlaufene Jungen, und diese seien es in erster Linie, welche die Familienväter unglücklich machten. Bedauerlich sei, daß die unteren Polizeiorgane sehr wenig guten Willen zum Helfen zeigten. — Biehl-München, obgleich ein Feind aller Ausnahmegesetze, wünscht hier doch Mittel und Wege zur Abhilfe geschaffen zu sehen und beantragt deshalb folgende Resolution:

„Der sechste deutsche Handwerkertag beauftragt den Centralvorstand, zu §. 97 ad 2 und §. 152a der Reichsgewerbe-Ordnung eine diesbezügliche Petition an den Herrn Reichskanzler, sowie an den deutschen Reichstag im Sinne der Hamburger Anträge zu richten, und beschließt ferner, den Antrag Hamburg zu §. 153 der R.-G.-O. dem Centralvorstand zu genauer Würdigung und geeigneter Verwerthung zu überweisen."

Der Referent Schmidt erklärte sich unter der Bedingung für diese Resolution, daß sich der Centralvorstand bei Abfassung der Petition mit dem Hamburger Innungsausschusse ins Einvernehmen setze, worauf dieselbe einstimmig angenommen wurde.

Vermischtes.

— Hirschberg, 16. August. Prinz Heinrich genehmigte, daß das neue Hotel oberhalb der Koppenteiche zum Andenken an sein Besteigen des Riesengebirges den Namen „Prinz Heinrich-Baude" führt.

— Berlin, 16. August. Wieder ein Todtschlag ist in der Berliner Verbrechenchronik zu verzeichnen. In der Wirthschaft des Gastwirths Bublitz, Koppenstraße 76, waren am gestrigen Abend nach 10 Uhr die an der Schlesisch-Märkischen Eisenbahn beschäftigten Arbeiter Geisler und Anders beim Billardspiel um die Bezahlung von 20 ₰ in Streit gerathen; diesem machte der Wirth dadurch ein Ende, daß er den Anders aus dem Locale wies. Als derselbe dem Gebot Folge leistete, rief er noch durch die geöffnete Thür hinein seinem zurückgebliebenen Genossen eine Drohung des Inhalts zu, er werde für diese Ausweisung an ihm Rache nehmen. Bald darauf entfernte sich auch Geisler aus der Restauration und begab sich nach seiner gegenüber liegenden Wohnung Koppenstraße 13 und 14. Hier wurde er plötzlich von Anders angefallen und erhielt mit einem spitzen Taschenmesser einen Stich in das Genick. Auf den Gefallenen kniete nun der Unmensch nieder, stach noch wiederholt in den Hals seines Opfers und ergriff dann die Flucht. Nach heißer Jagd wurde er am Andreasplatz eingeholt und nach der Polizeiwache gebracht. Fünf Minuten nach der That verschied Geisler, dessen Schlagader getroffen war, an Verblutung.

— Elberfeld, 16. August. Die Elberfelder Staatsanwaltschaft hat den Strafantrag des Pfarrers Giseke in Solingen gegen den Bürgermeister wegen Verletzung des §. 167 des Strafgesetzbuches zurückgewiesen.

— Gelsenkirchen in Westfalen, 15. August. Die Casse der Zeche „Nordstern" bei Buer ist von Einbrechern ausgeraubt worden. Die verwegenen Spitzbuben sind mit ihrer Beute, 30000 ℳ in Werthpapieren und 2000 ℳ in baarem Gelde, ungefährdet entkommen.

— Rostock, 16. August. Die Feier des 100jährigen Jubiläums des Mecklenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 90 wurde in Anwesenheit des Großherzogs, der Prinzen Adolf Friedrich und Heinrich, der verwittweten Großherzogin Marie und der Prinzessin Elisabeth heute Vormittag durch einen Feldgottesdienst mit der Weihe der Fahnenbänder eröffnet. Mittags fand auf dem Neumarkte vor dem Großherzog eine Parade des Regiments statt. Dem von den Officieren am Nachmittag veranstalteten Diner wohnten auch die höchsten Herrschaften bei. Für den Abend ist eine Ballfestlichkeit in Aussicht genommen. Die Stadt ist festlich geschmückt.

— Kiel, 16. August. Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich empfing heute Mittag die in vergangener Nacht unter Führung des japanischen Admirals Kabayama hier eingetroffene japanische Marinecommission. Hierauf wurde von II. königl. Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich eine Deputation des Seeofficiercorps empfangen, welche einen Leuchtthurm en miniature überreichte, sowie eine Deputation der Stadt Kiel, welche das Modell der Kilia für den im Schloßhofe zu errichtenden monumentalen Brunnen übergab.

— München, 16. August. Den „Neuesten Nachrichten" zufolge sind gestern in Lindau drei schweizerische Schmuggler bei dem Ausladen mehrerer Centner socialdemokratischer Schriften und der neuesten Auflage des „Socialdemokrat" aus einem mit Mühlsteinen beladenen Segelschiffe betreten und festgenommen worden. (Wiederholt.)

— In Bezug auf die portugiesischen Ordensinsignien, welche Kaiser Wilhelm II. vom Könige von Portugal erhielt, möchte — so schreibt uns Herr Dr. Max Oberbrecher, der Herausgeber des „Ordensbüchleins" — zu bemerken sein, daß in diesem nur für Souveraine und Angehörige fürstlicher Häuser bestimmten Orden die drei ursprünglich religiösen Ritterorden Portugals vereinigt sind: das Langkreuz des Christusordens, das grüne Ankerkreuz von San Bento de Aviz und das rothe Kreuz von San Jago in Form eines Schwertgriffes. Diese drei Ordenszeichen sind zu einer Insignie in einem medaillenartigen Schilde vereinigt, zu tragen an einem dreifarbigen Bande, roth für den Christusorden, grün für den Avizorden und violett für San Jago. Diesen vornehmsten Orden Portugals trugen die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. und besitzt jetzt auch Kaiser Wilhelm II.

Kirchliche Nachrichten.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis predigen:

Für die Thomasgemeinde

in der Paulinerkirche: Früh 9 Uhr Herr Dr. Suppe, ½9 Uhr Beichte bei demselben,

in der Johanniskirche: Früh 9 Uhr Herr Lic. Dr. von Criegern, ½9 Uhr Beichte bei demselben,

St. Nicolai: Früh 9 Uhr Herr Dr. Binkau, ½9 Uhr Beichte bei Herrn Dr. Binkau, Vorm. 11 Uhr Herr Vicar Hanitzsch, Abends 6 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Siegert,

St. Matthäi: Früh 9 Uhr Herr Lic. Merbach, ½9 Uhr Beichte bei den Herren Lic. Merbach und Dr. Kühn, Abends 6 Uhr Herr Cand. Hansen,

St. Petri: Früh 9 Uhr Herr Pastor D. Hartung, ½9 Uhr Beichte bei demselben und Herrn Diakonus Thieme, vor der Predigt: „Heilig", Motette v. Bortniansky, Abends 6 Uhr Herr Diakonus Thieme,

St. Pauli: Früh 9 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Suppe für die Thomasgemeinde, Abends ½8 Uhr Herr Cand. Mühlmann v. Pred.-C.,

St. Johannis: Früh 9 Uhr Herr Lic. Dr. von Criegern, ½9 Uhr Beichte bei demselben,

St. Georg: Früh 9 Uhr Herr Cand. Reichel,

St. Jacob: Früh 9 Uhr Herr Pfarrer Dr. Michaelis,

reform. Kirche: Früh 9 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Siegert,

kathol. Kirche: Früh ½7 Uhr heil. Messe mit Altarrede, ½8 Uhr heil. Messe mit Exhorte, 9 Uhr Adsperges, Predigt und Hochamt, 11 Uhr heil. Messe, Nachmittags 2 Uhr Segensandacht.

Apostolische Gem. (Kirche Eisenbahnstraße): Oeffentlicher Vortrag für das christliche Publikum Abends ½7 Uhr.

Baptisten-Gem. (Johannesgasse Nr. 15): Sonntag Predigt: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 4 Uhr, und Donnerstag Abends 8½ Uhr.

in Connewitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Hasse, Communion, ½9 Uhr Beichte, Nachm. ½2 Uhr Gottesdienst,

in Eutritzsch: Früh ½9 Uhr Herr Pastor Jäger, heil. Abendmahl, 8 Uhr Beichte, Nachm. 1 Uhr Herr Vicar Kunad, Bibelstunde,

in Gohlis: Früh 9 Uhr Herr Vicar Magirius, Nachm. 3 Uhr religiöse Unterredung mit den confirmirten Jungfrauen (auch den vom Herrn Diakonus confirmirten): Herr Pastor Dr. Seydel,

in Lindenau: Früh 9 Uhr Herr Pastor Sorge, vorher ½9 Uhr Beichte, die Beichtrede hält derselbe; das Wochenamt hat vom 20. bis mit 26. August Herr Pastor Sorge,

in Plagwitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Schmidt,

in Reudnitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Rausch, nach der Predigt Communion, Beichte ½9 Uhr, Herr Pastor Rausch, Vorm. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Hr. Diak. Müller, Nachm. ½2 Uhr Katechismus-Unterredungen mit den Jünglingen, Herr Pastor Rausch, Abends 6 Uhr Herr Diakonus Müller,

in Schönefeld: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Weickel,

in Neustadt: Früh 9 Uhr Herr Hilfsgeistlicher Flor,

in Volkmarsdorf: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Merz.

NB. Auch soll an diesem Sonntage eine Collecte zum Bau einer Kirche in Hammerbrücke vor den Thüren sämmtlicher Kirchen gesammelt werden.

All Saints' Episcopal Church.
Sebastian Bachstrasse.
Morning 10.30 Matins, with Holy Communion.
Chaplain: Rev. J. B. Hardinge, B. A., Marschnerstrasse 3, II.

American Church.
Divine Service: Sunday, 5 p. m., Erste Bürgerschule.
Pastor: Rev. G. C. Workman, M. A., Löhrstrasse 15.

Kinder-Gottesdienst
von 11—12 Uhr.

1) Vereinshaus (Roßstraße 14): Herr Hilfsgeistlicher Flor.
2) Kinderbewahranstalt (Reudnitz, Aula der unteren Schule) Herr Dr. König.
3) (Anger, Schulsaal): Herr Cand. Scholze.

Thomaskirche.

Die Katechismus-Unterredungen des Herrn Dr. Suppe mit den confirmirten Knaben und Mädchen beginnen wieder Montag, den 20. August.

Nicolaikirche.

Donnerstag Abends 7 Uhr Wiederanfang der Katechismus-Unterredungen mit den confirmirten Knaben bei Herrn Dr. Binkau.

Matthäikirche.

Die Katechismus-Unterredungen bei Herrn Dr. Kuhn nehmen Montag, den 20. August, wieder ihren Anfang und zwar mit den Mädchen Nachmittags 5 Uhr und mit den Knaben Nachmittags 6 Uhr.

Mittwoch: Nicolaikirche früh 7 Uhr Beichte u. heil. Abendmahl bei Herrn Dr. Binkau.
Mittwoch: Matthäikirche früh 8 Uhr Beichte und Communion bei Herrn Diakonus Peschek.
Donnerstag: in der Sakristei der Thomaskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion bei Herrn Lic. Dr. v. Criegern.
Freitag: Peterskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion, Herr Archidiakonus Dr. Schumann.
Freitag Abend ½8 Uhr in St. Pauli Bibelstunde (Matth. 5, 33—48), Herr Cand. Ficker vom Prediger-Collegium.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:
Thomaskirche: Herr Lic. Dr. von Criegern.
Nicolaikirche: Herr Vicar Hanitzsch.
Matthäikirche: Herr Diakonus Peschek.
Peterskirche: Herr Diakonus Sell.

Wochenamt für Beerdigungen.
Wochentags früh 8—10 Uhr, Sonn- und Festtags 2—4 Uhr.
Johannisfriedhof: Herr Dr. Kühn.
Südfriedhof: Herr Diakonus Peschek.
Nordfriedhof: Herr Diakonus Thieme.

Heute Nachm. 2 Uhr Betstunde in der Nicolaikirche nach der Motette.

Motette.
Heute Nachmittag ½2 Uhr in der Nicolaikirche:
Hauptmann: Offertorium für vierstimmigen Chor.
Markull: „Jauchzet dem Herrn alle Welt", Motette für vierstimmigen Chor.
(Die Texte zu den Motetten sind an den Eingängen der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Liste der Getrauten. Vom 10. bis mit 16. August.

Thomaskirche.

H. E. Birckicht, Ober-Postassistent hier, mit N. A. verw. Brengel, geb. Klippel aus Eisenach. — C. R. Dörfel, Zimmerer hier, mit A. M. geb. Römer aus Trebsen. — F. H. Stuhr, Maurer in Reudnitz, mit M. W. C. geb. Lindner aus Ostrau. — F. Bohn, Schneider hier, mit E. F. geb. Voigt aus Altranstädt.

Nicolaikirche.

L. P. W. C. Lindner, Dr. med., prakt. Arzt und Assistenzarzt der Reserve zu Anger-Crottendorf, mit A. M. E. geb. Oswald, Privatmanns hier T. — K. E. R. Klitscher, Steindrucker zu Berlin, mit A. H. A. geb. Schleicher, Photographens zu Eutritzsch T. — C. R. Schroer, Kaufmann hier, mit C. A. C. geb. Poetzsch, Productenhändlers hier T. — C. A. H. P. Arnold, Buchbinder hier, mit J. J. M. geb. Webe, Buchbindermeisters hier hinterl. T. — F. Fink, Schneider hier, mit E. C. geb. Böttger, Bäckermeisters zu Delitzsch hinterl. T. — G. Herbrig, Pastor zu Oberwinkel bei Waldenburg, mit F. H. E. geb. Polster, Postsecretairs hier T. — J. Th. Curitz, Buchdruckereibesitzer hier, mit J. F. D. geb. Wölke, Privatmanns hier hinterl. T.

Matthäikirche.

C. F. Haugk, Phantasiewirker hier, mit S. A. L. verw. Kraf, geb. Schiller hier. — C. O. Kirmse, Kaufmann hier, mit C. M. E. Dröber von hier. — P. F. A. Bahl, Capellmeister zu Berlin, mit P. M. Werschnick von hier. — J. C. A. Pennewitz, Maurer hier, mit E. E. Büchner aus Herbsleben bei Gotha. — C. F. E. Wagner, Geschäftsführer hier, mit A. B. L. Salzmann aus Ulrichshalben. — A. J. Poppendick, Kellner hier, mit J. M. Perthel von hier.

Peterskirche.

O. J. Kaphan, Handarbeiter hier, mit J. A. Kojiek aus Fröbeln bei Brieg. — C. G. Schäfer, Schlosser hier, mit J. Th. A. Vornschein aus Mallendorf. — F. H. Löwe, Handarbeiter hier, mit B. H. Th. verw. Heber, geb. Thiele hier. — K. F. O. Simm, Tischler hier, mit L. Müller aus Greußen bei Erfurt. — F. G. Grunert, Postbote hier, mit C. Sauppe aus Heiersdorf bei Crimmitschau.

Liste der Getauften. Vom 10. bis mit 16. August.

Thomaskirche.

L. B. Göhrings, Hautboistens S. — F. Gierlemehls, Dachpappenarbeiters T. — J. G. Dorns, Kaufmanns S. — C. F. M. Klauß', Monteurs S. — L. Buhans, Bierhändlers T. — F. C. M. Zobels, Schlossermeisters T. — A. Riedels, Postunterbeamtens T. — L. A. Petzolds, Markthelfers S. — C. B. Seiferts, Feldwebels S. — C. A. Naumanns, Sergeantens T. — C. A. Engemanns, Tischlermeisters T. — A. H. P. Schöbels, Schlossers S. — F. H. Sperlings, Dienstmanns T. — F. L. Schröters, Bahnarbeiters S. — H. F. A. Freverts, Hautboistens T. — A. O. R. Friedrichs, Comptoiristens T. — P. R. F. J. Wagners, Restaurateurs T.

Nicolaikirche.

K. H. Arnolds, Fabrikarbeiters zu Reutzsch S. — J. G. Enge, Handarbeiters T. — C. F. B. Häbers, Hausmanns S. — J. G. Mutschers, Buchbinders S. — F. W. Th. Jacobs, Markthelfers S. — Th. A. B. Webe, Gärtners T. — H. B. Pulz, Handelsmanns S. — P. M. Reinholds, Notenstechers S. — H. A. Härtels, Buchbindermeisters S. — Ch. A. A. Fehs, Versicherungsbeamtens T. — F. A. Schreibers, Bautechnikers T. — F. G. Montags, Barbiers S. — A. E. Ziegers, Mechanikers T. — F. H. Geißlers, Markthelfers T. — C. H. Buschs, Handarbeiters T. — F. H. Bley, herrschaftl. Kutschers S. — A. F. Staunes, Schutzmanns T. — F. H. Schenkes, Briefträgers S. — Außerdem 24 Kinder im Hebammen-Institut.

Matthäikirche.

A. M. Müllers, Hausbesitzers und Schmiedemeisters T. — F. A. Reihes, Markthelfers S. — J. C. Bürrerts, Schuhmachermeisters T. — A. F. Engelhardts, Schirrmeisters S. — B. C. Fritzsches, Schuhmachermeisters T. — O. M. Gröbers, Vergolders S. — M. L. Klinges, Fechenbauers T. — F. W. Mengels, Handbieners S. — C. F. G. J. Rieffels, Weinhändlers T. — C. H. M. Rödings, Schlossermeisters T. — C. P. J. Schreibers, Procuristens S. — C. W. Schulzes, Kutschers S. — H. C. B. Wolfs, Bezirkssteuer-Secretairs S. — P. F. C. Kleemanns, Sattlers S. — M. H. Urbans, Tischlers S. — M. J. Winkels, Drechslermeisters T. — C. Scheibes, Kaufmanns T. — J. M. Harders, Schneiders T. — G. G. G. Ewalds, Professors an der Universität S.

Peterskirche.

Ch. T. Munkelts, Musikers S. — B. B. R. Krafts, Schlossers T. — C. A. Geißlers, Schlossers S. — C. G. Albrechts, Maurers S. — H. B. Böhne's, Amtsgerichts-Dieners S. — F. F. Lule's, Materialwaarenhändlers T. — J. J. Fischers, Buchbinders T. — C. F. O. Lebers, Formers T. — F. M. Brauns, Schieferdeckers S. — L. C. Urbans, Bierhändlers S. — F. H. Zeisholds, Buchbinders S. — C. H. Lärmers, Klempnermeisters T. — J. A. M. Böhlers, Handarbeiters S. — C. A. Schellenbergs, Schaffners an der Staatsbahn I S. — J. F. Fiedlers, Schlossers T. — A. R. Bauseld's, Photographens S. — F. H. Klusemanns, Markthelfers T. — F. O. Junghahns, Steindruckers S. — A. F. Fischers, Malers T. — F. L. Rühle's, Handarbeiters S. — F. A. Wieprichs, Schuhmachers T. — G. C. Kinzle's, Malers S. — C. Ch. Hartmanns, Maurers S. — F. F. B. Schulze's, Zimmerers S. — G. H. Schmidts, Bahnarbeiters T. — G. F. Fricke's, Barbiers und Friseurs T. — F. M. Ristau's, Handarbeiters T. — H. B. Kylas, Bureau-Assistenten S. — B. A. Linke's, Kaufmanns S. — C. R. Bauers, Telegraphenboten T. — C. C. Spindlers, Postsecretairs T. — F. H. Sands, Handarbeiters T. — C. P. H. Schauers, Obermaschinenmeisters T. — M. G. Hallbauers, Landgerichtsdirectors S.

Reformirte Kirche.

M. Engelmanns, Delicatessenhändlers S. — C. Heppe's, Schreibers T. — F. G. Ette's, Bierfahrers T.